

Reisebericht

Sbg. Kochverband

Slowenien/Friaul

Unsere Reise begann um 6.00 Uhr in **Goldegg**. Wir fuhren nach **Salzburg**, wo der Großteil unserer Gruppe zustieg. Die Reise führte uns über die **Tauernautobahn (A10)** Richtung **Villach**.

In **Arnoldstein** (Raststätte) machten wir unseren 1. Stopp zum Frühstück. Weiter ging's auf der Autobahn über den Grenzübergang nach **Italien**, bis nach **Tarvis**.

In Tarvis haben wir die Autobahn verlassen und fuhren der Landstrasse entlang über den **Predilpass** Richtung **Kobarid**.



Der **Predilpass** ist zwar nur 1156 m hoch, dafür führt er jedoch durch eine wunderbare Landschaft, ist fahrerisch sehr abwechslungsreich und zudem nur wenig befahren. Die Strecke führt von Cave del Predil in Italien nach Kal Koritnica. Die Grenze verläuft über die Passhöhe. Die Straße ist zweispurig ausgebaut und durchgehend asphaltiert. Die Strecke weist einige enge Kehren auf, stellt aber ansonsten keine größeren Schwierigkeiten an den Tourenfahrer. Während die italienische Westrampe kurz, kurvig und steil ist, ist die anschließende Abfahrt in das Tal der Koritnica eher gemächlich. Die umliegende Bergwelt der Julischen Alpen und das türkise Wasser des Flusses können dann so richtig genossen werden. Sehenswert sind die Festungen kurz hinter dem Predilpass und die Flitscher Klause unmittelbar an der Koritnica-Schlucht. Hinter der Auffahrt zur Mangartstraße wurde die durch einen Erdbeben zerstörte alte Brücke durch eine stählerne Pionier-Brücke ersetzt.



Lago del Predil / Raibler See



Pionierbrücke am Predilpass

Der **Isonzo** (italienisch), Soča (slowenisch), auch furlanisch Lusiņc, deutsch auch Sontig, ist ein Fluss in Slowenien und in der italienischen Region Friaul-Julisch Venetien.

Im Tal des Isonzo bzw. Soča mussten im 1. Weltkrieg in zwölf Schlachten mehrere 100.000 Menschen ihr Leben lassen.

Um 11.30 Uhr sind wir in **Kobarid** angekommen und wurden von einer deutschsprachigen Führerin empfangen. Das Museum von Kobarid spricht über die Geschehnisse während des 1. Weltkrieges an der Front von Soča. Dargestellt werden zweieinhalb Jahre ununterbrochene Kampfführung, besonders genau aber die 12. Schlacht am Fluss Soča, bekannt als der Durchbruch bei Kobarid. Es handelte sich um eine der größten Schlachten in einer Berglandschaft in der gesamten Geschichte der Menschheit.

Zahlreiche archäologische Fundorte – Grabstätten aus der Eisenzeit und antike Fundstellen – zeugen vom reichen Leben und der strategischen Bedeutung des Ortes in der Vorzeit.

Am meisten wurde aber **Kobarid** durch den 1. Weltkrieg geprägt, als in der 12. Schlacht am Fluss Soča die österreichischen Truppen mit Unterstützung der Deutschen erfolgreich die Front durchbrachen. Die Erzählung über die Ortsgeschichte und besonders über die Front an der Soča ist im Museum von Kobarid gegeben, dem besten europäischen Museum im Jahr 1993.



Museum



Nach der Führung im Museum fahren wir weiter zum „**Restaurant Jazbec**“ (2 km außerhalb von Kobarid), wo wir unser Mittagessen einnahmen. Das Essen war hervorragend und wir wurden sehr gut und schnell bedient.



Jazbec

Weiter ging's dann durch die **Brda-Weinstrasse** nach **Medana – Cormons - Udine**.

Die Weinberge im Westen (die Hügel im äußersten Westen Sloweniens) Goriška Brda oder kurz nur Brda genannt, sind mit Reben und Kirschen, Zwetschken und Pfirsichen bewachsen. Im Norden werden sie von dem gebirgigen Sabotin und dem Korada geschützt, im Süden ermöglicht die Friauler Tiefebene den Einfluss der warmen Sonne vom Mittelmeer her. Zwischen Soča und Idrija erstrecken sich 2000 ha Weinberge, in denen Trauben für rund ein Viertel des gesamten slowenischen Weines mit geographischer Herkunft reifen. Das sind die berühmten Brda, wo die gastfreundlichen Brici (wie die Bewohner von Goriška Brda genannt werden) leben.

Wein entlang der Weinstraße : Ihre Majestät der Rebula Auf Sandstein und Kalkstein wuchsen in der Vergangenheit an Pergolen verschiedene traditionelle Rebstöcke, heute gedeihen auf diesem, für den Weinbau idealen Boden, die in Terrassen angelegten Rebsorten Chardonnay und Sauvignon, Beli pinot (Weißburgunder), Sivi pinot (Grauburgunder) und verschiedene Cabernets. Die Majestät unter den Weißweinen der Goriška Brda ist zweifellos der autochthone Rebula, ein spritziger und erfrischender Weißwein. Schritt halten kann auch der Pikolit mit herrlich elegantem Fruchtaroma und der Furlanski tokaj (Friauler Tokai) mit angenehm vollem Geschmack nach Mandeln. Unter den Rotweinen ist der Merlot verbreitet, der mit mäßiger Säure und rubinroter Farbe besticht.



Die Fahrt durch die Weinberge war sehr schön, hervorragende Aussicht, das Wetter perfekt...

Um ca. 17.00 Uhr sind wir im **Hotel Cristallo** in **Udine** angekommen.

Nach dem Check in marschierten wir in die Stadt.

Die Gruppe teilte sich auf. Einige machten einen Stadtpummel, andere gingen in ein Lokal zum Essen oder nur um ein Glas Wein zu trinken. So ließen wir diesen schönen Tag ausklingen.



Hotel Cristallo



Altstadt von Udine

Am Samstag nach dem Frühstück fahren wir mit dem Bus nach **San Daniele**, um die Schinkenfabrik „Dok“ zu besichtigen.

San-Daniele-Schinken ist ein luftgetrockneter Schinken aus Italien. Im Geschmack und Aussehen ähnelt er Parmaschinken. Er ist von rosabräunlicher Farbe mit einer schmalen, weißen Fettschicht, der Geschmack ist aromatisch-süßlich.

Benannt ist er nach seinem Herkunftsort San Daniele nordwestlich von Udine in Friaul. Das dortige Zusammentreffen von trockener Luft aus den Alpen und feuchtwärmer von der Adria schafft ein besonders günstiges Klima für die Reifung der Schinken.

Hergestellt wird San-Daniele-Schinken aus den Keulen der Schweinerassen Large White, Landrace und Duroc, die in 10 italienischen Regionen (Friaul-Julisch Venetien, Venetien, Lombardei, Emilia-Romagna, Piemont, Toskana, Umbrien, Marken, Latium und Abruzzen) nach vorgeschriebenen Aufzucht- und Mastmethoden gehalten werden. Geschlachtet werden die Tiere ab einem Mindestalter von neun Monaten. Zur Weiterverarbeitung müssen sie vollständig ausbluten.

Die mindestens 11 kg schweren Keulen mit Knochen und Pfote werden von überflüssiger Schwarte und Teilen des Fetts befreit, mit Meersalz eingerieben, das nach einer Woche wieder entfernt wird, mehrfach massiert und wieder eingesalzen und schließlich zu einer mandolinenartigen Form gepresst. In einer dreimonatigen Ruhephase werden die Schinken wiederholt gründlich abgeduscht, -gebürstet und getrocknet. Mit einer Mischung aus Mehl, Schmalz, Salz und Pfeffer bestrichen reifen sie nun in gut belüfteten Räumen für acht Monate oder länger und sind dann fertig für den Handel. Der gesamte Herstellungsprozess dauert mindestens 12 Monate. In Italien wird San-Daniele-Schinken mit Knochen und der typischen Pfote angeboten, für den Export wird er meist entbeint und noch einmal gepresst.



Nach einer Verkostung und anschließender Führung haben wir San Daniele erkundet.

Weiter ging dann mit dem Bus nach „**Venzone**“.



Am 6. Mai 1976 wurde der Ort nahezu komplett zerstört, als um 20.59 Uhr ein Erdbeben 58 Sekunden lang Friaul erschütterte. Die Erdstöße erreichen eine Intensität von VIII bis IX auf der zwölfstufigen Mercalli-Skala und werden als zerstörend bis verwüstend klassifiziert. In Venzone gab es 47 Todesopfer. Bereits in den ersten Tagen nach der Katastrophe organisierte ein Bergungsausschuss die Bergung der beweglichen Kulturgüter. Venzone war schwer betroffen, jedoch nicht ausgelöscht. Die vollständige Zerstörung der Altstadt, der Festungsmauern und des Doms verursachte ein Nachbeben vom 15. September 1976.

Nach der interessanten Besichtigung dieser Stadt fahren wir wieder zurück nach Udine uns Hotel. Um 19.15 Uhr gingen wir gemeinsam in die Stadt, wo wir in einem hervorragenden Lokal („Ristorante Pizzeria Atlantide“) gemeinsam zu Abend aßen. Den lauen Abend ließen wir wieder in verschiedene Bars ausklingen.

Am Sonntag nach dem Frühstück und Chek out gingen wir zur „Burg Castello di Udine“, hinunter in die Stadt und dann zum Bus.

Udine (furlanisch Udin, slowenisch Videm, deutsch Weiden) ist eine Stadt in der Region Friaul-Julisch Venetien im Nordosten Italiens und mit 96.588 Einwohnern (Stand am 31. Mai 2005) die zweitgrößte der Region. Die Stadt liegt auf 46,07° n.B. und 13,24° ö.L. zwischen den Alpen und der Adria, nur 20 Kilometer von der slowenischen Grenze entfernt. Udine ist die wichtigste Stadt der historischen Landschaft Friaul und Hauptstadt der Provinz Udine.



Danach traten wir die Heimreise an. Zu Mittag kehrten wir noch im „Villacher Brauhof“ zu einem Mittagessen (Schweinsbraten war wirklich sehr gut) ein.

Die Fahrt führte uns dann wieder über die Tauernautobahn zurück nach Salzburg, wo wir um ca. 16.00 Uhr eintrafen.

